

Wegweiser

support for women
soutiens pour femmes

Frauen

finden Unterstützung

nök itt kapnak segítséget

Anlaufstellen und Kontakte
nicht nur für zugewanderte Frauen
für ein gewaltfreies und selbstbestimmtes Leben

Runder Tisch EN gegen Häusliche Gewalt 2016

ال نساء ي جدن ال دعم و الأم ساندة
femeile primesc aici ajutor

kadınlar destek alabilirler

Inhaltsverzeichnis

Vorwort zur 2. Ausgabe	04
Gewalt hat viele Gesichter	06
Schutz und erste Hilfen	08
Frauen und Flucht	10
Wege aus der Gewalt	14
Beratung und Begleitung	
ankommen – zurechtfinden – weitergehen	20
Unterstützung in der gesamten Lebenssituation	
zusammenkommen – zusammenwachsen	24
Gute Kontakte, die weiterhelfen	
Gute Beispiele vor Ort	26
Stadtteiltreffs und Müttercafés	
Runder Tisch EN gegen Häusliche Gewalt	29
ein erfolgreiches Netzwerk für ein gewaltfreies und selbstbestimmtes Leben von Frauen	
Links & Materialien	30
Impressum	32



„Wir brauchen TüröffnerInnen im Umfeld der Frauen, die Wege in unsere Hilfesysteme ebnen. Engagierte Bürgerinnen und MultiplikatorInnen in Müttercafés, Integrationskursen und Arztpraxen sind hier von unschätzbarem Wert.“

Runder Tisch EN gegen Häusliche Gewalt

Vorwort zur 2. Ausgabe

Liebe Leserin, lieber Leser,

Sie halten die neue Ausgabe des Wegweisers „Frauen finden Unterstützung“ in Ihren Händen. Die Informationsbroschüre ist für alle interessant, die in ihrem beruflichen oder privaten Alltag häufig Kontakt mit zugewanderten Bürgerinnen haben.

Der Wegweiser beinhaltet zahlreiche Informationen zu Anlauf- und Beratungsstellen, die Frauen im Ennepe-Ruhr-Kreis unterstützen, sei es, um sich hier als Neubürgerin zurecht zu finden, Kontakte zu knüpfen oder um sich aus belastenden Lebenssituationen zu befreien.

Ausgangslage sind die Angebote für Frauen, die zuhause seelische, körperliche und sexuelle Gewalt erleben (Häusliche Gewalt). Dabei ist Gewalt gegen Frauen kein Problem von Zuwanderung. Es kann Frauen ganz unabhängig von ihrem sozialen Status, ihrer Bildung, ihrer Herkunft oder ihrem Aufenthaltsstatus treffen.

Wege aus der Gewalt zu finden, kann sich jedoch für zugewanderte Frauen besonders schwierig gestalten. Viele Bürgerinnen, die nicht hier aufgewachsen sind, wissen nicht, wie unser Gesundheitssystem funktioniert, wo sie Hilfe bekommen, wen sie ansprechen können. Dies gilt umso mehr, wenn sie isoliert leben, sich nicht verständigen und niemandem anvertrauen können, oder Angst vor einer Abschiebung haben.

Der Wegweiser will dazu beitragen, die Unterstützungsstrukturen für zugewanderte Frauen in der Region sichtbar und besser zugänglich zu machen. Dabei setzen wir auf den Austausch der Frauen vor Ort, in Müttercafés und anderen Treffpunkten, sowie auf Fachkräfte und engagierte Bürgerinnen mit guten Kontakten in vielfältige Kulturkreise.

Der Wegweiser soll ihnen hierfür eine Orientierung bieten. Ratsuchenden will er Mut machen, neue Wege zu gehen.

Was steht drin?

Der Wegweiser beschreibt im ersten Teil den Weg, den Frauen gehen können, wenn sie zuhause Gewalt und Demütigungen erleben. Er nennt Anlaufstellen und Einrichtungen, die beraten, begleiten und schützen, wie die Frauenberatung, EN, die Polizei, das Frauenhaus, den WEISSEN RING und Pro Familia.

Im zweiten Teil lotst er zu Einrichtungen, die beim Aufbau einer neuen Lebensperspektive helfen. Er führt zu Deutsch- und Integrationskursen und nennt Migrationsberatungsstellen, die helfen, sozial und beruflich Fuß zu fassen. Er gibt Beispiele für gute Kontakte in Stadtteiltreffs und Müttercafés und beschreibt wann Gleichstellungsstellen, Integrationsräte und andere Anlaufstellen eine gute Adresse sind.

Im Blick: Frauen und Flucht

Den besonderen Belastungen, denen geflüchtete Frauen in ihrem Heimatland, auf der Flucht und hier angekommen ausgesetzt sind, haben wir ein spezielles Kapitel „Frauen und Flucht“ gewidmet. Ehrenamtlich Tätige finden hier Tipps im Umgang mit geflüchteten traumatisierten Frauen, sowie im weiteren Verlauf der Broschüre psycho-soziale Beratungsangebote, um das Erlebte zu überwinden.



Christel Hofschröer

Gleichstellungsbeauftragte
der Stadt Gevelsberg &
Forum Migration
und Häusliche Gewalt



Petra Bedow

Gleichstellungsbeauftragte des
Ennepe-Ruhr-Kreises &
Geschäftsführerin des Runden
Tisches EN gegen Häusliche
Gewalt



Foto: © lichtkunst.73 / PIXELIO.de

Gewalt hat viele Gesichter!

Jede 4. Frau in Deutschland wird im Laufe ihres Lebens Opfer von Gewalt durch ihren Partner. Dabei hat die Gewalt viele Gesichter. Sie kann körperlich und sexualisiert sein, ebenso aber auch seelisch, wirtschaftlich und sozial. Sie kann zuhause stattfinden und im Internet, am Arbeitsplatz und im Namen der „Ehre“.

Die körperliche Gewalt ist die eine Seite der Gewalt. Sie ist unmittelbar spürbar und erkennbar. Für andere Gewaltformen gilt das nicht. Aber auch psychische Gewalt hinterlässt Spuren. Viele Frauen werden über Jahre von ihren Partnern gedemütigt. Private Kontakte werden unterbunden, Telefonate kontrolliert und Geld vorenthalten. Sie werden beleidigt, eingeschüchtert und erniedrigt. Sehr viele Frauen reagieren mit chronischen Erkrankungen auf fortgesetzte psychische Gewalt.

„Von Gewalt betroffene Frauen fühlen sich oft alleine gelassen und schämen sich für das, was ihnen angetan wird. Neben der Angst vor dem Partner, der Sorge um die Kinder und über das „Gerede“ der Nachbarn, Verwandten und Arbeitskollegen kommt häufig noch das Gefühl von Schuld und Ohnmacht hinzu.“

GESINE-Netzwerk Gesundheit.EN

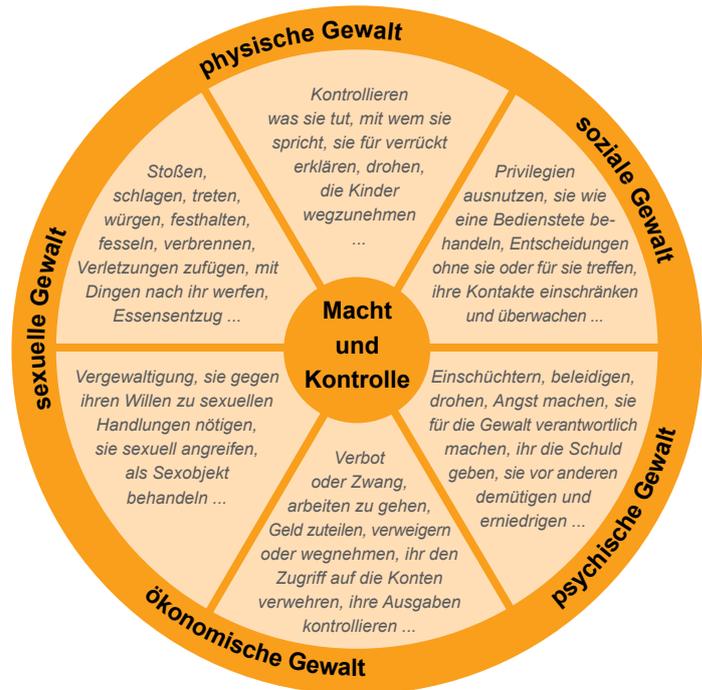
Wie einheimische sind auch zugewanderte Frauen von Misshandlungen betroffen. Gewalt ist auch in ausländischen Familien Unrecht und darf nicht als kulturbedingt entschuldigt werden. Doch zugewanderte Frauen lassen sich noch besser isolieren.

Isolieren und kontrollieren:

- Der Frau wird verboten, einen Deutschkurs zu besuchen.
- Sie darf das Haus nicht verlassen, darf nicht telefonieren.
- Er hält Kontakt mit ihrer Familie im Heimatland - beschuldigt sie z.B. des Ehebruchs, um ihr die Rückkehr zu erschweren.
- Er droht, sie bei der Ausländerbehörde zu melden, um sie abschieben zu lassen und ihr die Kinder wegzunehmen.
- Er weigert sich, sie zu den Ämtern usw. zu begleiten.
- Er zeigt ihr ständig ihre Unterlegenheit und Hilflosigkeit, um sie zu erniedrigen.

Entnommen aus www.gewaltschutz.info.

Das Rad der Gewalt zeigt die verschiedenen Formen gewalttätigen Verhaltens. Im Zentrum steht immer der Gewinn von Macht und Kontrolle.



Schutz und erste Hilfen in akuten Notsituationen

Wenn Frauen von Partnern oder Partnerinnen, Vätern, Brüdern, Freunden oder Fremden misshandelt und bedroht werden, bieten **die Polizei, das Frauenhaus.EN** und die **Frauenberatung.EN** Schutz und erste Hilfen.

Die Polizei kann den Täter aus der Wohnung verweisen, ihm die Wohnungsschlüssel abnehmen und ihm für 10 Tage die Rückkehr verbieten. Wenn Frauen nicht in der Wohnung bleiben wollen, hilft sie Betroffenen, in ein Frauenhaus zu gehen.

Das Frauenhaus.EN bietet Frauen und ihren Kindern Tag und Nacht Zuflucht und Sicherheit. Frauen können hier in Ruhe über ihre Zukunft nachdenken und Entscheidungen für ihren weiteren Lebensweg treffen. Sie erhalten individuelle Beratung und Unterstützung.

Die Frauenberatung.EN ist auf die Beratung und Begleitung von Frauen spezialisiert, die Gewalt in ihren Partnerschaften erleben. Hierzu arbeitet sie eng mit Ärzten, Anwälten und Therapeuten beiderlei Geschlechts und Kliniken im **GESINE-Netzwerk Gesundheit.EN** zusammen (Kontakt siehe Seite 18). Zugewanderten und geflüchteten Frauen bietet sie Informationsmaterial auf türkisch, serbo-kroatisch, arabisch und englisch. Zudem finden Frauen auf der Homepage der Frauenberatung unter www.frauenberatung-en.de Informationen in verschiedenen Sprachen zum Thema Gewaltschutz.



Schutz und erste Hilfen in akuten Notsituationen

Polizei Notruf Tel. 110

Frauenhaus.EN

Tel. 02339 62 92

info@frauenhaus-en.de

Frauenberatung.EN

58332 Schwelm

58452 Witten

45525 Hattingen

Markgrafenstr. 6

Augustastr. 47

Talstr. 8

Tel. 02336 4759091

Tel. 02302 52596

Tel. 02324 380930-50

info@frauenberatung-en.de, www.frauenberatung-en.de

TIPP Gewaltschutzgesetz

Unabhängig von Herkunft und Aufenthaltsstatus gilt das Gewaltschutzgesetz für alle Frauen, die Gewalt erleben. Das Gericht kann erlassen, dass ihnen die Wohnung zur alleinigen Nutzung zugewiesen wird und dass ihr Partner sich ihnen nicht nähern oder Kontakt zu ihnen aufnehmen darf (z.B. per Telefon, SMS, Email). Hierzu muss ein Antrag auf Erlass einer einstweiligen Anordnung nach dem Gewaltschutzgesetz (§1 und 2 GewSchG) beim Amtsgericht ihres Wohnortes gestellt werden. Die Frauenberatung.EN und Anwälte oder Anwältinnen können sie hierbei unterstützen.

Frauen und Flucht

Frauen und Mädchen fliehen wie Männer vor Krieg, Gewalt, Verfolgung, Hunger und Armut. Darüber hinaus sind sie oft spezifischen Menschenrechtsverletzungen ausgesetzt, die sie als Frau zur Flucht zwingen. Frauen erleben sexualisierte Gewalt im Heimatland, auf der Flucht und in Deutschland.

Frauen fliehen aus ihrer Heimat z.B. vor drohender Zwangsverheiratung, Zwangsprostitution, Genitalverstümmelung. In vielen Bürgerkriegsländern werden sie als Teil der Kriegsführungsstrategie systematisch vergewaltigt. Sie werden verfolgt, weil sie Normen übertreten, die eng mit ihrer Sexualität verknüpft sind.

Auf der Flucht sind Frauen besonders schutzlos. Neben der Angst vor Hunger, Krankheit, dem Verlust von Angehörigen und einer ungewissen Zukunft sind sie besonders gefährdet, missbraucht, vergewaltigt und Opfer von Menschenhandel zu werden. Dies umso mehr, wenn sie auf sich alleine gestellt sind, mit Kind(ern) oder schwanger reisen, oder über wenig Geld verfügen, um sich Fluchtwege zu erkaufen. Auch Mädchen und Jungen unterliegen der Gefahr, sexuell ausgebeutet zu werden.



Auch in Deutschland sind geflüchtete Frauen nicht sicher. Sie erleben Häusliche Gewalt in ihrem privaten Umfeld ebenso wie deutsche Frauen. Dabei sind sie umso schutzloser, je weniger sie informiert und integriert sind. Insbesondere in Gemeinschaftsunterkünften steigt das Risiko für Frauen vor sexuellen Übergriffen und Gewalt. Das Zusammenleben vieler traumatisierter Menschen auf engstem Raum, ohne Rückzugsmöglichkeiten, Privatsphäre und unsicherer Perspektive, befördert ein hohes Konfliktpotenzial.



Geflüchtete Frauen und Mädchen brauchen daher besondere Unterstützung:

- Sie brauchen Angebote und geschützte Räume, um keine Angst vor (erneuten) Übergriffen haben zu müssen.
- Sie brauchen Ansprechpartnerinnen, denen sie sich in ihrer Muttersprache anvertrauen können. Dies gilt insbesondere für Krisensituationen.

- Sie brauchen psychosoziale Angebote, um das vor und während der Flucht Erlittene zu überwinden und für sich und ihre Kinder eine Perspektive entwickeln zu können.
- Sie brauchen besondere Zugänge zu Sprach- und Integrationskursen, die ihre Situation als Mütter berücksichtigen, sowie
- besondere Zugänge zur gesundheitlichen Versorgung rund um Schwangerschaft, Geburt, Verhütung, Impfungen, Vorsorgeuntersuchungen und Kindergesundheit.

Einrichtungen und Anlaufstellen, die die besondere Situation geflüchteter Frauen im Blick haben, bei der Bewältigung ihrer Erfahrungen helfen und bei sexualisierter und Häuslicher Gewalt beraten finden Sie auf den nächsten Seiten unter „Wege aus der Gewalt“.

Frauen, die schwanger sind - auch ungewollt - oder mit Säuglingen und Kleinkindern unterwegs sind, finden Beratung und Unterstützung bei pro familia in der Beratungsstelle in Schwelm (siehe Seite 15).

Frauen und Flucht

Tipps für Ehrenamtliche im Kontakt mit geflüchteten Frauen

medica mondiale ist eine Frauenrechts- und Hilfsorganisation, die sich seit 1993 für Frauen und Mädchen in Kriegs- und Krisenregionen einsetzt. Mit diesen Tipps wenden sie sich an ehrenamtliche MitarbeiterInnen, die sich in der Arbeit mit Zufluchtsuchenden engagieren. Die Ratschläge basieren auf langjährigen Erfahrungen im Umgang mit Frauen, die sexualisierte Gewalt überlebt haben, sowie auf einem Leitfaden des Deutschen Hebammenverbandes.

1. Vertrauen Sie der Stärke Ihres Gegenübers. Auch wenn die Frauen traumatische Erfahrungen gemacht haben: Die meisten werden die Folgen des Erlebten aus eigener Kraft überwinden können.
2. Unterstützen Sie Ihr Gegenüber, diese Stärke auch wahrzunehmen. Fragen Sie die Frau, was ihr in der Vergangenheit gut getan hat. Fragen Sie nach positiven Erinnerungen, nach Zielen und Träumen. Auch wenn die Frau jetzt mit Gefühlen der Hilflosigkeit konfrontiert ist, verfügt sie über viele Kompetenzen.
3. Vertrauen Sie auf das Bauchgefühl, das Sie auch im Umgang mit anderen Mitmenschen nutzen. Ihre natürliche Empathie ist Ihr Kompass.
4. Fragen Sie nach, sobald Sie sich unsicher sind, ob Ihr Verhalten angemessen ist. Wenn nicht mit Worten, dann mit einem fragenden Blick oder einer kleinen Skizze.
5. Für Männer: Suchen Sie keinen Körperkontakt. Für Frauen: Bieten Sie Körperkontakt, zum Beispiel eine Berührung am Arm, nur sehr zurückhaltend an. Achten Sie auf Signale Ihres Gegenübers wie Gesten, um abzuschätzen, ob die Berührung erwünscht ist.
6. Erklären Sie Ihre Rolle innerhalb des Helfersystems sowie Möglichkeiten und Grenzen der Unterstützung, zum Beispiel wann Sie wie erreichbar sind und wer Sie vertritt.
7. Fragen Sie nicht neugierig nach vergangenen Erlebnissen wie Flucht oder dem Krieg. Wenn die Frau signalisiert, erzählen zu wollen, hören Sie aufmerksam zu, aber wahren Sie Grenzen.
8. Suchen Sie einen Weg, das Gespräch umzuleiten, wenn Sie oder Ihr Gegenüber Reaktionen zeigen wie Schwitzen, Zittern, Atembeschwerden, Taubheitsgefühle oder eingeschränkte Wahrnehmung von Zeit und Umgebung. Bieten Sie ein Glas Wasser an, fragen Sie die Frau, ob sie gerne frische Luft hätte und sagen Sie ihr, wie stark es ist, dass sie so schwere Dinge überlebt hat.

9. Seien Sie geduldig. Stress- und Traumareaktionen können sich in Konzentrationsschwäche äußern. Ärgern Sie sich nicht, wenn Ihre Erklärungen oder Hinweise nicht umgesetzt oder vergessen wurden.
10. Wahren Sie vor (männlichen) Familienmitgliedern die Intimsphäre der Frau und stellen Sie keine Fragen, die ihre Würde als Frau verletzen oder Schamgefühle berühren könnten.
11. Überfordern Sie sich nicht. Achten Sie auf die Signale Ihres Körpers, machen Sie Pause vom Helfen und sorgen Sie für Abwechslung in Ihrem Leben – denn Ihre Hilfe wird langfristig gebraucht.

*Quelle: Abdruck mit freundlicher Genehmigung von
medica mondiale/ www.medicamondiale.org (Oktober 2015)*



Wege aus der Gewalt – Beratung und Begleitung

Frauenberatung.EN

Die Frauenberatung.EN berät und begleitet Frauen in schwierigen Lebenssituationen kostenlos, vertraulich und bei Bedarf mit Dolmetscherinnen. Sie hilft Frauen, sich vor weiterer Gewalt zu schützen, sie berät in Trennungssituationen und unterstützt Frauen, sich neu zu orientieren. Darüber hinaus berät und schult die Frauenberatung.EN haupt- und ehrenamtlich Tätige im Umgang mit gewaltbetroffenen und traumatisierten Frauen. Interessierten Gruppen, wie Frauencafés oder Deutschkursen bietet sie Informationen zu den Unterstützungsmöglichkeiten für Frauen bei Gewalt an.

Das Frauenhaus.EN

ist nicht nur Zufluchtsstätte. Hier können Frauen eine Zeit lang mit ihren Kindern leben. Sie können zur Ruhe kommen und fachlich unterstützt eine neue Lebensperspektive aufbauen. Das Frauenhaus ist Tag und Nacht telefonisch erreichbar.

Bundesweites Hilfetelefon „Gewalt gegen Frauen“

Das Bundesweite Hilfetelefon „Gewalt gegen Frauen“ bietet Frauen rund um die Uhr vertraulich, anonym, kostenfrei und mehrsprachig Beratung in allen Fragen körperlicher, seelischer und sexueller Gewalt an. Bei Bedarf werden Dolmetscherinnen in aktuell 15 Sprachen zum Gespräch zugeschaltet, sowie die Beratung hörgeschädigten Frauen ermöglicht. Frauen können das Hilfetelefon auch ohne Guthaben auf dem Mobiltelefon nutzen.

WEISSER RING e.V.

Der WEISSE RING bietet Frauen nach einer Straftat kostenlos persönliche Unterstützung und finanzielle Hilfen. Er informiert über Rechte und Hilfsmöglichkeiten und begleitet Frauen z.B. zur Polizei oder zur Gerichtsverhandlung.

Opferschutzbeauftragte der Polizei

Rat geben auch die Opferschutzbeauftragten der Polizei, die eng mit der Frauenberatung und dem Frauenhaus zusammenarbeiten und besonders für den Umgang mit gewalttätigen und nachstellenden Partnern geschult sind.

pro familia

Kinder und junge Menschen, die sexuell missbraucht oder belästigt werden oder Gewalt zuhause miterleben, finden bei pro familia in der Kinder- und Jugendschutzambulanz in Schwelm und bei Horizonte in Witten zwei besondere Anlaufstellen. Die Mitarbeiterinnen dort beraten und begleiten junge Menschen bis zu 27 Jahren, sowie deren Eltern oder Bezugspersonen. Erwachsene und Fachkräfte, die einen Missbrauch oder Häusliche Gewalt vermuten, können sich ebenfalls an pro familia wenden. Die Beratung erfolgt kostenlos und auf Wunsch anonym.



Wege aus der Gewalt - Beratung und Begleitung

Frauenberatung.EN

58332 Schwelm 58452 Witten 45525 Hattingen
 Markgrafenstr. 6 Augustastr. 47 Talstr. 8
 Tel. 02336 4759091 Tel. 02302 52596 Tel. 02324 38093050
 info@frauenberatung-en.de, www.frauenberatung-en.de

Frauenhaus.EN

Tel. 02339 62 92, info@frauenhaus-en.de

Bundesweites Hilfetelefon „Gewalt gegen Frauen“

Tel. 0800 0116016, www.hilfetelefon.de

Weisser Ring

Außenstelle des Ennepe-Ruhr-Kreises
 Heike Thaden-Farhat
 Tel. 0151 55164777, Fax 02339 927881
 weisserring-en@web.de, www.weisser-ring.de

Polizei Ennepe-Ruhr-Kreis

Kriminalprävention / Opferschutz

58332 Schwelm, Wilhelmstr. 43 und
 Hauptstr. 108 (Polizeiliche Beratungsstelle)
 Sven Flügge, sven.fluegge@polizei.nrw.de
 Michael Zimmermann, michael.zimmermann@polizei.nrw.de
 Tel. 02336 9166-2957 oder -2956, Fax 02336 819969

Polizei Bochum zuständig für Witten

Kriminalprävention / Opferschutz

44791 Bochum, Umlandstr. 35, Beratungsstelle
 opferschutz.bochum@polizei.nrw.de
 Ralph Jeske, ralph.jeske@polizei.nrw.de
 Tel. 0234 909-4059 , Fax -4058
 Bärbel Solf, baerbel.solf@polizei.nrw.de
 Tel. 0234 909-4050, Fax -4058

pro familia Beratungsstelle EN-Süd und KIZZ

Kinder- und Jugendschutzambulanz
 gegen sexualisierte und häusliche Gewalt (Kizz)
 58332 Schwelm, Wilhelmstr. 45
 Tel. 02336 443640
 en-suedkreis.kizz@profamilia.de, en-suedkreis@profamilia.de

pro familia Horizonte

58453 Witten, Annenstr. 120
 Tel. 02302 698935
 witten-horizonte@profamilia.de

Wege aus der Gewalt – Beratung und Begleitung

Beratung, Therapie und medizinische Unterstützung für geflüchtete Menschen

Beratung und Gesprächsangebote, um das Erlebte zu überwinden und hier Fuß zu fassen, finden geflüchtete Frauen und Männer in den Einrichtungen der Medizinischen Flüchtlingshilfe Bochum und der Diakonie Mark Ruhr.

Medizinische Flüchtlingshilfe Bochum: Flüchtlingsberatung und Therapiezentrum

Die Medizinische Flüchtlingshilfe Bochum engagiert sich für Geflüchtete und Familienangehörige, die schwere Menschenrechtsverletzungen und Folter erlitten haben. Sie berät in allen Fragen des Asyls und des Aufenthaltsrechts, sowie in sozialen und persönlichen Angelegenheiten (Familie, Wohnen, Arbeit). Sie begleitet zu Behörden, hilft, Ansprüche geltend zu machen und vermittelt zu RechtsanwältInnen, TherapeutInnen und ÄrztInnen. Menschen ohne Papiere werden kostenlos und anonym behandelt.

Die Medizinische Flüchtlingshilfe bietet psychologische und mehrsprachige therapeutische Unterstützung an und unterhält ein eigenes Therapiezentrum für Überlebende von Folter und Krieg in Bochum.

Diakonie Mark-Ruhr: Psychosoziales Zentrum

Das Psychosoziale Zentrum innerhalb der Flüchtlingsberatung Hagen ist eine Anlaufstelle für Geflüchtete, die sich in Hagen und Umgebung aufhalten. Menschen, die ihre Situation als seelisch belastend empfinden, finden hier therapeutische Unterstützung und psycho-soziale Beratung bspw. in Fragen des Asylverfahrens, des Aufenthaltes, sowie in sozialen und persönlichen Angelegenheiten. Für eine große Anzahl an Sprachen stehen geschulte Sprach- und Kulturvermittelnde zur Verfügung.

Beratung für Opfer von Menschenhandel und Beschneidung

Diakonie Mark-Ruhr

Die Diakonie Mark-Ruhr bietet innerhalb ihrer Zuwanderungsberatung eine spezialisierte Beratung für Opfer von Menschenhandel an. Sie berät, unterstützt und begleitet Frauen und junge Mädchen, die sich aus einer Zwangslage befreien wollen. Je nach persönlichen Voraussetzungen können hier auch sichere Unterbringungsmöglichkeiten und Rechtsanwälte kostenlos zur Verfügung gestellt werden.

Unter der Leitung der Diakonie engagiert sich ebenfalls ein Runder Tisch gegen Beschneidung von Mädchen in Hagen und im Ennepe-Ruhr-Kreis.

Netzwerke für gewaltbetroffene Frauen: Informationen, Schulungen, Beratung und Materialien

Mit dem Runden Tisch EN gegen Häusliche Gewalt und dem GESINE-Netzwerk Gesundheit.EN engagieren sich zwei große Netzwerke für gewaltbetroffene Frauen im EN Kreis.

Der Runde Tisch EN

Der Runde Tisch EN ist ein Zusammenschluss von professionellen Akteurinnen und Akteuren, die sich gemeinsam für den Schutz von Frauen und eine gute gesundheitliche Versorgung gewaltbetroffener Frauen im Kreis stark machen (siehe Seite 29). Seit 2010 haben die Mitwirkenden die Unterstützung zugewanderter Frauen systematisch im Blick. 2012 wurde der vorliegende Wegweiser erstmals erstellt, seit 2015 vernetzen und entwickeln Akteurinnen in einer Arbeitsgruppe spezielle Angebote für gewaltbetroffene traumatisierte geflüchtete Frauen. Die Schulung von Menschen, die haupt- und ehrenamtlich mit traumatisierten Frauen zu tun haben, gehört hierzu.

Das GESINE-Netzwerk

Das GESINE-Netzwerk Gesundheit.EN verbindet Menschen aus medizinischen, therapeutischen und sozialen Berufen, um gewaltbetroffene Frauen bestmöglichst zu behandeln. Hierzu gehören Fortbildungen für MedizinerInnen und andere Fachkräfte, um Hinweise auf Gewalt bei Patientinnen besser erkennen und

ansprechen zu können. Auf der Homepage von GESINE finden sich zahlreiche mehrsprachige Informationen, Materialien und Fortbildungsangebote zum Thema Häusliche Gewalt und Frauen und Flucht für Ratsuchende und MultiplikatorInnen (siehe Seite 30).

Gleichstellungsbeauftragte

Gleichstellungsbeauftragte vermitteln Kontakte in ihren Städten und auf Kreisebene zu Beratungsangeboten für Frauen. Darüber hinaus wissen sie um Treffpunkte für Frauen vor Ort, wo diese ohne große Hürden Kontakte knüpfen, Vertrauen aufbauen und von Hilfsangeboten erfahren können.



Wege aus der Gewalt – Beratung und Begleitung

Psycho-soziale Beratung für Flüchtlinge

Medizinische Flüchtlingshilfe Bochum

Sozialdienst für Flüchtlinge:

Bahnhofstr. 60, 45525 Hattingen

Tel. 02324 3446017

Di 12-14 Uhr, Do 10-12 Uhr, Fr 10-12 Uh

Bochum: Tel. 0234 3259272

fluechtlingsberatung-hattingen@mfh-
bochum.de

Sozialdienst für unbegleitete, minderjährige Flüchtlinge

Tel. 02324 3446017

Tel. Sprechstunde: Di, 12-14 Uhr

Psychotherapie und psychologische Beratung/Therapiezentrum für Überlebende von Folter und Krieg

Tel. 0234 9138743

Di, 11-13 Uhr und Do, 9-11 Uhr

www.mfh-bochum.de

Diakonie Mark Ruhr

Psychosoziales Zentrum

Tel. 02331 30646-2044

Tel. 02331 30646-2047

Tel. 02331 30646-2041

www.diakonie-mark-ruhr.de

Beratung für Opfer von Menschenhandel und Runder Tisch gegen Beschneidung

Diakonie Mark Ruhr

Tel. 02331 30646-2034

Margarete Kummer

Tel. 0151 11427787

margarete.kummer@diakonie-mark-ruhr.de

Anne Karen Waldschmidt

Tel. 0151 17514993

anne-karen.waldschmidt@diakonie-mark-ruhr

Weitere Beratungsangebote für zugewanderte und geflüchtete Menschen

ab Seite 20

Netzwerke für gewaltbetroffene geflüchtete Frauen

Runder Tisch EN gegen Häusliche Gewalt

Geschäftsführerin Petra Bedow,

Tel. 02336 932430

p.bedow@en-kreis.de

GESINE-Netzwerk Gesundheit.EN

Markgrafenstr. 6, 58332 Schwelm

Tel. 02336 4759152

info@gesine-intervention.de

www.gesine-intervention.de

Gleichstellungsbeauftragte in den Städten und im Ennepe-Ruhr-Kreis

siehe Seite 24



ankommen – zurechtfinden – weitergehen

Einrichtungen, die zugewanderte Frauen in ihrer gesamten Lebenssituation unterstützen

Beratung für Zugewanderte und Geflüchtete zum Aufenthalt und in allen Fragen des Lebens

Wichtige Beratungsstellen für zugewanderte Menschen in allen Fragen zur sprachlichen, schulischen, beruflichen und sozialen Eingliederung sind die **Migrationsberatungs-, Zuwanderungs- und Flüchtlingsberatungsstellen der Arbeiterwohlfahrt, des Diakonischen Werkes, des Caritasverbandes und der Medizinischen Flüchtlingshilfe**. Sie unterstützen Frauen und Männer sich hier zurechtzufinden und ein eigenes Leben aufzubauen. Sie vermitteln Sprach- und Integrationskurse, unterstützen bei der Wohnungssuche oder den Umgang mit Behörden, klären ausländerrechtliche Fragen und beraten in allen Fragen des täglichen Lebens bis hin zum Aufbau beruflicher Perspektiven.

Der **AWO-Jugendmigrationsdienst** hat sich dabei auf junge Menschen von 12 bis 27 Jahren und auf den Übergang von der Schule in den Beruf spezialisiert.

Frauen, die aus frauenspezifischen Gründen geflohen sind, bieten **Amnesty International und die Vereinte Evangelische Mission** in Wuppertal eine spezialisierte Asyl-Beratung an.

Deutsch- und Integrationskurse

Eine gute Adresse, um Deutsch zu lernen und den Einbürgerungstest zu machen sind die **Volkshochschulen**. Sie bieten Integrations- und Sprachkurse in fast allen Schwierigkeitsgraden an und sind Orte der interkulturellen Bildung und Begegnung. Daneben bieten auch die **AWO EN** und weitere Träger vor Ort Kurse an. Sie sind unter www.kursnet.arbeitsagentur.de gelistet.

Beruflich (wieder) einsteigen - Familie und Beruf vereinbaren

Gleich mehrere Bildungsträger im EN-Kreis engagieren sich für die beruflichen Chancen von Menschen in besonderen Lebenssituationen. Mit speziellen Maßnahmen bspw. für zugewanderte Frauen, Wiedereinsteigerinnen, Alleinerziehende oder Geflüchtete bereiten sie den Einstieg in eine Ausbildung oder längerfristige Berufstätigkeit vor. Oft werden hier auch Fragen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf besprochen und die Teilnehmerinnen bei der Suche nach einer geregelten Kinderbetreuung unterstützt. Viele Kurse sind mit Sprachangeboten verknüpft.

Die Maßnahmen werden meist im Auftrag des Jobcenters EN für die Kundinnen durchgeführt. Weitere Angebote insbesondere für Wiedereinsteigerinnen bietet die Arbeitsagentur. Die jeweils aktuellen Angebote lassen sich bei den Beauftragten für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt erfragen.

Speziell zur **beruflichen Untertützung von Geflüchteten** haben sich Bildungsträger im Kooperationsverbund Zukunft PLUS im Ennepe-Ruhr-Kreis zusammengeschlossen. Ansprechpartnerin als koordinierende Stelle ist die AWO EN.

Frauen und Männer, die beruflich (wieder) einsteigen oder sich verändern wollen, finden bei der VHS EN und der AWO EN im Südkreis ein kostenloses **Beratungsangebot zur beruflichen Entwicklung**. Erfahrene Berater/innen helfen, die eigene Situation und Stärken einzuschätzen, Veränderungen zu planen und erste Schritte zu gehen. Dabei wird insbesondere auch die Verantwortung für Kinder und ältere Angehörige berücksichtigt.

Menschen, die ihre **im Ausland erworbenen Abschlüsse anerkennen** lassen wollen, finden hier und bei der Agentur Mark ebenfalls ein spezielles Beratungsangebot.

Fachkräfte, die sich im Bündnis Teilzeitausbildung EN zusammengeschlossen haben, beraten zudem Eltern und pflegende Angehörige zu den Möglichkeiten einer **Ausbildung in Teilzeit**. Hilfreiche Informationen und Tipps, um Pflege und Beruf zu vereinbaren, finden sich auf der Homepage www.arbeiten-pflegen-leben.de des regionalen Netzwerkes W(iedereinstieg) EN.

Viele Infos und Tipps rund um Familie und Beruf bietet auch der jährliche **Familienkalender für den Ennepe-Ruhr-Kreis** des Netzwerkes W EN. Er liegt an vielen öffentlichen Stellen in Rathäusern, Stadtbüchereien und Kitas aus oder kann kostenlos bei der Beauftragten für Chancengleichheit beim Jobcenter angefordert werden.

Datenbank zu Angeboten und Strukturen für zugewanderte und geflüchtete Menschen im Ennepe-Ruhr-Kreis

Das Kommunale Integrationszentrum EN bündelt, initiiert und vernetzt alle wesentlichen Angebote für zugewanderte Menschen als Koordinierungsstelle auf Kreisebene. Unter www.vielfalt-en.de finden Interessierte ab Frühsommer 2016 alle wesentlichen Informationen zu Beratungsstellen und Angeboten für zugewanderte und geflüchtete Menschen. Das Team ist aber auch persönlich für ratsuchende MultiplikatorInnen ansprechbar.

ankommen – zurechtfinden – weitergehen

Beratung für Zugewanderte und Geflüchtete

***AWO EN Jugendmigrationsdienst Gevelsberg / Hauptstelle**

Mühlenstr. 5, 58285 Gevelsberg
Tel. 02332 55565-1,-2,-3
jmd@awo-en.de

Schwelm

im Jugendzentrum Schwelm
Märkische Str. 16, 58332 Schwelm
Tel. 0151 16162322
Jeden 1. und 3. Do 15.00-17.00 Uhr

Witten

im AWO-Stadtbüro
Johannisstr. 6, 58452 Witten
Tel. 02302 2027992
Do von 9.00-11.00 Uhr
sowie 15.00-17.00 Uhr

Hattingen

Holschentor, Talstr.8
45525 Hattingen
Tel. 0170 3340187
Mo von 15.00-17.00 Uhr
www.jmd-gevelberg.de

***AWO EN Flüchtlingsberatung**

für die Städte Ennepetal, Gevelsberg,
Schwelm und Sprockhövel
Mühlenstr. 5, 58285 Gevelsberg
Tel. 02332 6649783
fluechtlingsberatung@awo-en.de
Mo und Do 10.00-12.00 Uhr,
Di 14.00-16.00 Uhr

***Medizinische Flüchtlingshilfe Bochum mfh**

Sozialdienst für Flüchtlinge

Hattingen: Tel. 02324 3446017
Di 12.00-14.00 Uhr, Do/Fr 10.00-12.00 Uhr
Fluechtlingsberatung-Hattingen@mfh-
bochum.de
Bochum: Tel. 0234 3259272

Sozialdienst für unbegleitete, minderjährige Flüchtlinge

Tel. 02324 3446017
Sprechstunde: Di 12.00-14.00 Uhr

***Diakonie Mark-Ruhr GmbH**

Zuwanderungsberatung

58095 Hagen, Bergstr.121
Tel. 02331 306462035
zuwanderungsberatung@diakonie-mark-ruhr.de

Migrationsberatung für Erwachsene

58095 Hagen, Bergstr. 121
Tel. 02331 306462031
Beratung in Schwelm erfragen
dorothee.graf@diakonie-mark-ruhr.de

Asyl-Beratung für Frauen mit geschlechtsspezifischen Fluchtgründen

***Amnesty International & Vereinte Evangelische Mission**

Offene Sprechstunde Fr 10.00-12.00 Uhr
Rudolfstr.131, 42285 Wuppertal
Tel. 0152 59928599,
asyl@amnesty-uni-wtal.de,
www.amnesty-uni-wtal.de

Beratung für Zugewanderte und Geflüchtete

*Caritasverband Migrationsdienst Witten

58452 Witten, Marienplatz 2
Tel. 02302 91090-36; 91090-37
christine-henkel@caritas-witten.de
maria-gavrish@caritas-witten.de

Hattingen

45525 Hattingen, Bahnhofstr. 23
Tel. 02324 22094
Werner Buhl-Pompos
migration@caritas-hattingen.de
www.caritas-en.de

Angebote für Zugewanderte im Überblick

*Kommunales Integrationszentrum EN

Kreisverwaltung,
Hauptstr. 92, 58332 Schwelm
L.Arslanbenzer@en-kreis.de
Tel.02336 932079
Datenbank unter www.vielfalt-en.de

Deutsch- und Integrationskurse

*VHS EN-Süd

Mittelstr. 86-88, 58285 Gevelsberg
Tel. 02332 9186-0
vhs@vhs-en-sued.de
www.vhs-ennepe-ruhr-sued.de

*VHS Witten, Wetter, Herdecke

Holzcampstr. 7, 58453 Witten-Annen
Tel. 02302 5818610
info@vhs-wwh.de, www.vhs-wwh.de

*VHS Hattingen

Bredenscheider Straße 19, 45525 Hattingen
Tel. 02324 2043511, vhs@hattingen.de,
www.vhs.hattingen.de

Weitere Anbieter von

Integrationskursen/ freie Plätze

unter www.kursnet.arbeitsagentur.de

Berufliche Unterstützung für Geflüchtete

*Kooperationsverbund ZUKUNFT Plus Ennepe-Ruhr

Gevelsberg

AWO Ennepe-Ruhr

Netzwerkkoordination
Elsa Keller, Tel. 02332 5588814
zukunftsperspektiven@awo-en.de

Witten

Caritas Witten e.V.

Christine Henkel; Linda Ückerorth
Tel. 02302 9109036; 91090-40
christine-henkel@caritas-witten.de
linda-ueckerorth@caritas-witten.de

Hattingen

AWO EN/ Jugendmigrationsdienst

Rita Nachtigall, Tel. 02324 594007
bleiberecht-hattingen@awo-en.de

Schwelm/ Gevelsberg/ Breckerfeld/ Ennepetal

Diakonie Mark-Ruhr

Daniela Gerlach, Tel. 02336 4084675

Beruflich (wieder) einsteigen

Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt

***Jobcenter EN**

Sabine Neuhaus, Tel. 02336 4448131
s.neuhaus@en-kreis.de

***Agentur für Arbeit Hagen**

Regine Bleckmann, Tel. 02331 202-237
Hagen.BCA@arbeitsagentur.de

Ausbildung in Teilzeit

***Bündnis Teilzeitausbildung EN**

Sandra Schäfer, SIHK
Tel. 02331 390274
sandra.schaefer@hagen.ihk.de

Cordula Buchgeister, HAZ Hattingen

Tel. 02324 591195
buchgeister@haz-net.de

Beratung zur beruflichen Entwicklung (BBE)

sowie Beratung zur Anerkennung ausländischer Abschlüsse

***VHS Ennepe-Ruhr-Süd, Gevelsberg**

Mittelstr.86-88, 58285 Gevelsberg
Carola Kracht, Tel. 02332 9186-115
kracht@vhs-en-sued.de
Damian Stronczik, Tel. 02332 9186-155
stronczik@vhs-en-sued.de
Irmgard Hanowski-Kraetzer, Tel.: 02332
9186-131, hanowski@vhs-en-sued.de

***VHS Ennepe-Ruhr-Süd, Schwelm**

Holthausstr. 18, 58332 Schwelm
Gabriele Wilkes-Homberg
Tel. 02336 4444-13
wilkeshomberg@vhs-en-sued.de

***AWO Ennepe- Ruhr**

Mühlenstr. 5, 58285 Gevelsberg
Birgit Seuthe, Bettina Rode
Tel. 02332 5588828
huckepack@awo-en.de

***agentur mark GmbH**

Handwerker Str. 11, Hagen
Annette Eschment, Tel. 02331 4887816
eschment@agenturmark.de
www.agenturmark.de

Gleichstellungsbeauftragte im EN-Kreis

Ennepe-Ruhr-Kreis

Petra Bedow, Tel. 02336 932430,
p.bedow@en-kreis.de

Ennepetal

Sabine Hofmann, Tel. 02333 979-207,
shofmann@ennepetal.de

Gevelsberg

Christel Hofschroer Tel. 02332 71124,
christel.hofschroer@stadtgevelsberg.de

Hattingen

Erika Beverungen-Gojdka Tel. 02324 2043010,
e.beverungen-gojdka@hattingen.de

Herdecke

Evelyn Koch, Tel. 02330 611297,
Evelyn.Koch@herdecke.de

Schwelm

Annika Appelkamp-Decker, Tel. 02336 801-209,
Appelkamp-Decker@Schwelm.de

Sprockhövel

Sabine Schlemmer, Tel. 02339 917347,
schlemmer@sprockhoevel.de

Wetter

Ursula Noll, Tel. 02335 840290,
ursula.noll@stadt-wetter.de

Witten

Cornelia Prill, Tel. 02302 5811610,
cornelia.prill@stadt-witten.de

Gute Kontakte, die weiterhelfen

Gleichstellungsbeauftragte sind Ansprechpartnerinnen für die Interessen der Frauen in ihren Städten. Sie engagieren sich für gute Lebensbedingungen und einen respektvollen Umgang zwischen Frauen und Männern – egal welcher Herkunft. Sie wissen, wo Frauen vor Ort Kontakte knüpfen können, Informationen und Beratung finden oder helfen, eigene Gruppen oder Projekte aufzubauen.

In allen Rathäusern finden sich **Integrationsbeauftragte** oder spezielle Ansprechpersonen oder Abteilungen, die die städtischen Integrationsprozesse koordinieren und gestalten. Sie sind die erste Anlaufstelle für alle zugewanderten und geflüchteten Menschen, sowie für alle Bürger/innen, die das Zusammenleben vor Ort unterstützen möchten. Sie stoßen Projekte an, bringen Menschen zusammen und sind ebenfalls ansprechbar, wenn es um Kontakte, Angebote und Anlaufstellen für zugewanderte Bürger/innen geht.

Auf Kreisebene gibt es darüber hinaus das „**Kommunale Integrationszentrum**“, das u.a. alle städtischen Angebote und Aktivitäten bündelt und über die homepage www.vielfalt-en.de für alle Interessierten sichtbar macht.

Integrationsräte vertreten die Interessen zugewanderter Menschen gegenüber der Politik in ihren Städten. Sie sind Ansprechpartner/innen für die Menschen in ihren Kulturkreisen und wichtige Partner in städtischen Integrationsprozessen.

Migrantenselbstorganisationen sind wertvolle Anlaufstellen für Mitbürger/innen, um in die neue Heimat hineinzuwachsen. Sie unterstützen sich gegenseitig im Alltag, verbringen einen Teil ihrer Freizeit miteinander und machen sich für das Zusammenleben stark.

Zugänge zu muslimischen Bürgerinnen in den DITIB-Gemeinden im EN-Kreis bietet auch das **Frauennetzwerk im Arbeitskreis Polizei und Muslime** im Ennepe-Ruhr-Kreis (Sonja Nestmann, Polizeikommissarin, Tel. 02335 9166-8210, sonja.nestmann@polizei.nrw.de).

Die einzelnen Kontaktadressen und vielfältige weitere Aktivitäten, Bündnisse und Handbücher zum Thema Integration sind in den jeweiligen Städten und beim Kreis zu erfahren, siehe www.vielfalt-en.de.

Gute Beispiele vor Ort

Gute Angebote, um Kontakte zu knüpfen und die Sprache zu erlernen, sind auch Stadtteiltreffs und Müttercafés vor Ort. Eine kleine Auswahl finden Sie hier:

Nachbarschaftstreff Berge und Bürgerhaus Alte Johanneskirche in Gevelsberg

Viele Angebote von, für und mit internationalen Frauen. Deutschkurs & Frauentreff, Computerkurs, Schwimmkurs, Lernförderung für Kids, Rucksackprojekt, Frauenfrühstück, Elterncafé und Weltmusik. Regina Potarczyk, Tel. 02332 662691, regina.potarczyk@stadtgevelsberg.de

Frauencafé in Gevelsberg

Kulturen verbindender Treffpunkt für Frauen, die eine Stadt mitgestalten möchten, in der alle dazugehören. Jeden zweiten Mittwoch im Monat, 16 Uhr, meist in der Kornbrennerei, Elberfelder Str. 37 Christel Hofschroerer, Tel. 02332 771124, Christel.Hofschroerer@StadtGevelsberg.de

Interkulturelles Frauenfrühstück Ennepetal

In einer gemütlichen Runde können sich Frauen aus verschiedenen Kulturkreisen austauschen, informieren und sich Rat und Hilfe holen. Sevinc Yildirim, Tel. 02333 979-358, syildirim@ennepetal.de

Müttercafé des Kinderschutzbundes in Schwelm

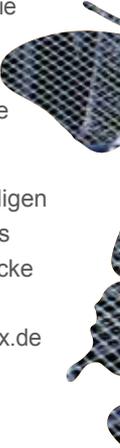
Wöchentlicher Treffpunkt für Mütter; gemeinsames Frühstück, gemeinsames Lernen: alltagspraktische Sprachkurse zu Themen, die Mütter bewegen; Beratung und Hilfeangebote; Elternkurse rund um Familie und Erziehung. Jeden Dienstag 9.30-12.00 Uhr im Kinderhaus „Blauer Elefant“, Wilhelmstr. 30, 58332 Schwelm, Claudia Haar, Tel. 02336 9159828, dksb-schwelm@t-online.de

Internationales Frauencafé am Holschentor in Hattingen

Begegnungsort für neue und alte Hattingerinnen in der ehemaligen Holschentorschule und jetzigem Zentrum für bürgerschaftliches Engagement, Mittwochs 15-18 im Bürgercafé Uhr, Talstraße Ecke Schulstraße in Hattingen. Angelika Schlösser, Tel. 01755890814, angelika.schloesser@gmx.de

Ort der Begegnung und Frauenfrühstück in Witten

Ein ehemaliges Atelier bietet „Menschen aus Nah und Fern ein zuhause“ mit Begegnungscafé, Sprachkursen, einem Frauenfrühstück, Kulturprogramm und vielem mehr. Getragen wird die nachbarschaftliche Begegnungsstätte von engagierten Bürger/innen. Internationales Frauenfrühstück jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat um 10.00 Uhr. Kontakt: Anette Panhans, wittenortderbegegnung@gmail.com





*„Die Würde der Bürgerinnen und Bürger
im Ennepe-Ruhr-Kreis ist unantastbar!“*

*„Respekt und Gewaltfreiheit sind
in unseren Städten nicht verhandelbar!“*

*2014: Der Landrat und alle Bürgermeister/innen im
EN-Kreis beziehen mit persönlichen Slogans öffentlich
Stellung für ein gewaltfreies Leben von Frauen.*

Runder Tisch EN gegen Häusliche Gewalt – ein erfolgreiches Netzwerk für ein gewaltfreies und selbstbestimmtes Leben von Frauen

Am Runden Tisch EN arbeiten Menschen mit unterschiedlichen Berufen seit 1999 zusammen, um Frauen und Kindern im Ennepe-Ruhr-Kreis ein sicheres Leben zu ermöglichen. Fachleute von der Polizei, aus Beratungsstellen, den Jugendämtern, dem Kinderschutzbund und Gleichstellungsbeauftragte engagieren sich gemeinsam mit (Staats)Anwältinnen, Opferschützer/innen und Politiker/innen für eine gute Versorgung von Frauen und Kindern, die Gewalt erleben oder von Gewalt bedroht sind. Sie beraten, begleiten und schützen Frauen, erarbeiten mit ihnen neue Lebensperspektiven und sie machen Gewalt gegen Frauen öffentlich.

Mit jährlichen Straßenaktionen, wie dem Verteilen von Regenschirmen mit der Aufschrift „Wir lassen Frauen nicht im Regen stehen“ und anderen phantasievollen Kampagnen ermutigen sie Frauen, Hilfen in Anspruch zu nehmen und geben ihnen eine Stimme.

Geschäftsführerin ist Petra Bedow, Gleichstellungsbeauftragte des Ennepe-Ruhr-Kreises, 02336/ 932430, p.bedow@en-kreis.de

Engagiert für zugewanderte Frauen

Der Wegweiser ist ein Ergebnis des Forums ‚Migration und Häusliche Gewalt‘ am Runden Tisch. Hier haben sich 2010 Fachfrauen- und Männer vernetzt, um die Anlaufstellen und Beratungsangebote Frauen bekannt zu machen, die das deutsche Hilfesystem nicht verstehen, kaum Deutsch sprechen oder wenig Kontakte haben.

Das Forum arbeitet mittlerweile mit dem Arbeitskreis „Gewaltbetroffene geflüchtete Frauen“ zusammen. Ansprechpartnerin für den Arbeitskreis ist Stephanie Kattenborn von der Frauenberatung.EN unter 02336 4759091, info@frauenberatung-en.de

Der Wegweiser wird fortlaufend aktualisiert und kann auch als PDF-Dokument abgerufen werden.

Ansprechpartnerin hierfür ist Christel Hofschroer, Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Gevelsberg, 02332 771-124, christel.hofschroeer@stadtgevelsberg.de

Links & Materialien

vor Ort

www.frauenberatung-en.de

Die Frauenberatung.EN bietet Informationen für gewaltbetroffene Frauen in Arabisch, Farsi, Englisch, Französisch, Serbo-Kroatisch, Albanisch, Triginya und Kurdisch.

Info-Broschüre

„Mehr als das Herz gebrochen – Die Frauenberatung.EN unterstützt Frauen, die in ihren Partnerschaften Häusliche Gewalt erleben.“ in Türkisch, Serbo-Kroatisch, Englisch und Arabisch.

Info-Broschüren in Leichter Sprache:

Stopp!! Hilfen bei Häuslicher Gewalt

Stopp!! Hilfe bei Sexueller Gewalt

www.gesine-intervention.de

Das Gesundheitsnetzwerk GESINE bündelt auf seiner Homepage zahlreiche Informationen, Empfehlungen und Arbeitshandreichungen zum Thema „Häusliche Gewalt“ sowie „Frauen und Flucht“.

GESINE-Notfallkärtchen für gewaltbetroffene Patientinnen/ Klientinnen

in Arabisch, Albanisch, Französisch, Türkisch, Russisch und Englisch

Info-Broschüre in Leichter Sprache

Gewalt macht Frauen krank!

Info- Broschüren für Fachkräfte im Gesundheitswesen:

Neue Wege zur Verbesserung der gesundheitlichen Versorgung gewaltbetroffener Frauen.

Diagnose: Gewalt, Leitfaden für den Umgang mit Patientinnen, die von Häuslicher Gewalt betroffen sind.

überregional

www.agisra.de

Informations- und Beratungsstelle für Migrantinnen und Flüchtlingsfrauen. Themen: Häusliche Gewalt, Frauenhandel, Zwangsverheiratung, Genitalverstümmelung; Frauen und Migration (Sitz: Köln, agiert bundesweit)

www.terre-des-femmes.de

Menschenrechte für die Frau e.V.

Themen: Häusliche Gewalt, Frauenhandel, Sexualverstümmelung, Zwangsverheiratung, Gewalt im Namen der Ehre (Sitz: Berlin, agiert bundesweit und international)

www.gewaltschutz.info

Häusliche Gewalt – Infos für Betroffene, in vielen Sprachen

www.zwangsheirat-nrw.de

Online-Beratung zum Schutz vor Zwangsheirat

www.maedchenhaus-bielefeld.de

Beratung und anonyme Zufluchtstätte Tel. 0521 5216879

www.uno-fluechtlingshilfe.de

Beiträge zu Frauen auf der Flucht/ Besondere Bedürfnisse von Flüchtlingsfrauen

www.damigra.de

Dachverband der Migrantinnengruppen

www.women-in-exile.net

„Geflüchtete Frauen werden laut“ Plattform von und für geflüchtete Frauen

www.medicamondiale.org

Die Frauenrechts- und Hilfsorganisation unterstützt Frauen und Mädchen in Krisen- und Kriegsgebieten.

www.hebammenhilfe-fuer-fluechtlinge.de

Die Landesverbände der Hebammen engagieren sich für schwangere geflüchtete Frauen.

www.zanzu.de

Webseite der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung zu Sexualität, Familienplanung, Schwangerschaft, Infektionsschutz, Beziehungen und Gefühlen, Rechten und Gesetzen etc. in 13 Sprachen mit vielen Piktogrammen sowie zum Anhören.

www.welcome-to.nrw

Die mehrsprachige App für Geflüchtete beantwortet Fragen zum Ankommen und Lebensalltag in NRW u.a. zu „Was tun bei Gewalterfahrungen in Unterkünften?“

www.migra-info.de

Die Plattform informiert mehrsprachig zu Wegen in den Beruf.





Impressum

Herausgeber:

Runder Tisch EN gegen Häusliche Gewalt
Petra Bedow, Geschäftsführerin und Gleichstellungsbeauftragte des
Ennepe-Ruhr-Kreises, 02336/ 932430, p.bedow@en-kreis.de

Redaktion überarbeitete Auflage 2016:

Christel Hofschroer, Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Gevelsberg,
Tel. 02332 771124, christel.hofschroerer@stadtgevelsberg.de
Petra Bedow, Geschäftsführerin Runder Tisch EN,
Tel. 02336 932430, p.bedow@en-kreis.de
Stephanie Kattenborn, Frauenberatung.EN
Tel. 02336 4759091, info@frauenberatung-en.de

Autorinnen der Erstauflage 2012:

Isabell Diehl (Weisser Ring e.V.), Christel Hofschroer (Gleichstellungsbeauf-
tragte der Stadt Gevelsberg), Julia Robert (AWO-Jugendmigrationsdienst),
Ulrike Janz (GESINE-Netzwerk Gesundheit.EN)

Gestaltung Neuauflage: DIA gGmbH, Mittelstr. 86-88, 58285 Gevelsberg

Druck: flyeralarm

gefördert vom:

**Ministerium für Gesundheit,
Emanzipation, Pflege und Alter
des Landes Nordrhein-Westfalen**

